

FEBRUAR
MÄRZ 2015



GEMEINDEBLATT



Ölgemälde von Luther und Melancthon in der Auferstehungskirche

AUS DEM INHALT:

DIE NEUEN KIRCHENVORSTÄNDE Seite 4-9

KRIPPENSPIELE Seite 10-11

GOTTESDIENSTE Seite 12-15

TRAUGOTT Seite 16

BESONDERE

VERANSTALTUNGEN Seite 17-20

REGELMÄSSIGE

VERANSTALTUNGEN Seite 21-22

im Winterurlaub im Harz vor zwei Jahren konnte ich bei einem Skulpturenwettbewerb diese kleine Kirche bestaunen. Beim Betreten musste man sich etwas ducken, drinnen stand auf einem Altar aus Schnee ein echtes Kerzenlicht. Der Lohn der Baumeister: Gemeinsame Freude über das gelungene Kunstwerk und die Anerkennung der vielen Besucher.

Paulus schreibt im ersten Brief an die Korinther (1 Kor 12,4-7): *„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. In einem jeden*

offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.“ Paulus meint, dass jeder Mensch ganz individuelle Begabungen und Fähigkeiten hat. Dabei darf keine Gabe überschätzt oder besonders hervorgehoben werden, weil alle unsere Fähigkeiten Gaben Gottes sind und auch scheinbar „alltägliche“ Dienstleistungen in der Gemeinde der Wirkung des einen unteilbaren Geistes entspringen. So wird es auch beim Bau der Schneekirche gewesen sein: Da gab es die



sichtbaren Bauarbeiter mit Schaufel und Schneeschieber, aber auch die weniger auffälligen Mitwirkenden, die zum Beispiel den Bau planten und überwachten oder Kaffee und heiße Suppe kochten.

Am Ende des Paulustextes steht ein für mich ganz wichtiger Aspekt. Wir haben unsere Gaben von Gott zum Nutzen aller bekommen. Wir sind aufgerufen, unsere Talente und

Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Kirche lebt vom Mitgestalten. Die Gemeindearbeit wird erst richtig lebendig, wenn sich möglichst viele mit verschiedensten Ideen ein- und ihre Geistesgaben und auch ihre Freizeit zur Umsetzung mitbringen.

In unseren Gemeinden stehen auch 2015 wieder viele Projekte an: Sommer- und Erntedankfeste, Gemeindeausflüge, Rüstzeiten, Konzerte, offene Kirche ... Sie wissen noch nicht, wo und wann Mitarbeit gefragt ist? Sprechen Sie einfach die Mitglieder des Kirchenvorstandes an, die in diesem Gemeindeblatt mit Namen und Bild zu finden sind.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Redaktionskreises

Astrid Jaschinski

ZUM TITELBILD

Die Titelbildserie 2015 des Gemeindeblattes widmet sich dem Themenjahr der Reformationsdekade „Bild und Bibel“. Während überregional vor allem des 500. Geburtstages von Lucas Cranach d. J. gedacht wird, sollen auf unseren Titelblättern neuzeitliche Werke von Künstlern aus unseren Gemeindegebieten vorgestellt werden. Die beiden Gemälde der Reformatoren Luther und Melanchthon fallen dabei etwas aus der Reihe. Sie hängen unter der Orgelempore in der

Auferstehungskirche und stammen aus dem Jahr 1839, als der 300. Jahrestag der Einführung der Reformation in Sachsen begangen wurde. Das Luther-Gemälde stifteten „zwei edeldenkende Bewohner von Plauen auf ihre Kosten“. Das Bild von Melanchthon ist von der Gemeinde angekauft worden. Leider sind die Namen der Künstler und Stifter nicht bekannt. Eine (sächsische) Besonderheit ist die Kleidung Luthers, die von den damals weit verbreiteten Cranach-Porträts deutlich abweicht.

DIES UND DAS

Übergabe der Zelter-Plakette an Kantorei

Im Rahmen des Weihnachtskonzerts von Kantorei und Orchester der Auferstehungskirche wurde der Kantorei am 13.12.2014 die Zelter-Plakette übergeben. Die Auszeichnung des Bundespräsidenten erhalten Chöre, die mindestens 100 Jahre bestehen. Den Nachweis dafür lieferte Frau Ritter in der Chorchronik, die die

Aktivitäten der Kantorei seit ihrer Gründung 1900 bis 2013 auflistet. Neben KMD Kantor Weigert konnte das Ehepaar Stier als langjährige Leiter der Kantorei die Auszeichnung mit entgegennehmen.



*Text: Chr. Pollmer;
Fotos: R. Gütz*

Frau Ritter, Ehepaar Stier und KMD Kantor Weigert während der Laudatio eines Vertreters des Kultusministeriums (links) und KMD Kantor Weigert mit der Zelter-Plakette (rechts)

Die neuen Kirchenvorstände

Zum besseren Kennenlernen hat die Gemeindebriefredaktion allen am 1. Advent eingeführten Kirchvorstehern vier Fragen gestellt. Wir danken

für die sehr persönlichen Antworten und wünschen den neuen Kirchenvorständen Gottes Segen für ihre Arbeit in der Gemeinde.

Die Fragen an die Kirchvorsteher

1. Was wollen Sie unbedingt ändern, wenn Sie im KV darüber entscheiden?
2. Was soll in der Gemeinde unbedingt so bleiben wie es heute ist?
3. Dass ich im KV mitarbeite, findet meine Familie ...
4. Es ist gut, das ich im KV bin, denn ich kann sehr gut ...

Die Antworten der Kirchvorsteher der Auferstehungskirchgemeinde



Christian Georgi

1. Anträge entscheiden und nicht vertagen; Kinder und Jugend aktiver am Gemeindeleben beteiligen
2. Die Kirchenmusik soll so exzellent bleiben, ohne noch mehr, sonst würde ich mich sehr um unseren Kantor sorgen.
3. ... erstaunlich und ist gespannt, was Mann anders macht als Frau (meine Frau war im letzten KV).
4. ... Arbeitsbereiche und Mitarbeiterereinsatz strukturieren und habe fundierte Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit sowie im Kindergartenbereich. Dazu noch eine Menge Ideen, wie und womit man mit diesen Arbeitsfeldern das Leben in der Kirchgemeinde bereichern kann.

1. Eigentlich nichts, aber wer weiß, welche interessanten Ideen sich in den nächsten sechs Jahren entwickeln.
2. Niemals ändern sollte sich die rege Mitwirkung der Gemeindeglieder beim Gottesdienst und im Gemeindeleben.
3. ... gut. Wir sind alle in unterschiedlicher Weise ehrenamtlich unterwegs.
4. ... praxisnahe Lösungen finden.



Maren May



Nils Kawan

1. Ich möchte mich für eine Wiedereröffnung der Portaltreppe und des Nordeinganges einsetzen.
2. Das umfangreiche und attraktive Angebot für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde.
3. ... gut!
4. ... kreative Lösungsvorschläge einbringen und mich neuen Ideen stellen.

AUS DEM KIRCHENVORSTAND



Frank Liebmann

1. Die Gestaltung des Altarraumes (neuer, flacher, schlichter Altar, damit der Blick frei wird auf die herrlich gestalteten Altarraumfenster).
2. Die musikalische Vielgestaltigkeit.
3. ... in Ordnung.
4. ... Menschen durch meine Art emotional ansprechen und begeistern .

ich spätestens nach der sechsjährigen Amtszeit.

2. Die Kirchenmusik und die vielen Angebote für Gemeindemitglieder sollen so erhalten bleiben und sich weiterhin so viele Menschen in unserer Gemeinde einbringen mit ihren Ideen, ihrer Kreativität und ihrem Glauben.
3. ... gut.
4. Es wird sich zeigen, was ich gut kann oder nicht, man wächst ja bekanntlich mit seinen Aufgaben. Ich arbeite im Gemeindeaufbau- und im Kindergartenausschuss mit und bin gespannt auf die kommende Zeit.



Ulrike Preusker

1. Ich bin neu im KV und taste mich vorsichtig an Aufgaben und Dienste in der Gemeinde heran. Was ich unbedingt ändern möchte weiß



Maic Regner

1. Da ich relativ neu in der Gemeinde und ganz neu im KV bin, habe ich im Moment keine diesbezüglichen Wünsche oder Sorgen.
2. Die Frage beantworte ich, wenn ich die Gemeinde besser kenne. Was mir bis jetzt sehr auffällt, ist die sehr schöne Kirchenmusik.
3. ... verhalten gespannt, wie groß der zeitliche Aufwand tatsächlich wird.
4. Das wird die Zeit und die Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen zeigen. Durch meine Arbeit habe ich allerdings viel Erfahrung mit der Organisation von Baumaßnahmen und ähnlichen Dingen, die ich mit Engagement im Kirchenvorstand einbringen will.

1. Da fällt mir nichts ein, was ich unbedingt ändern würde. Ich fühle mich sehr wohl in dieser Gemeinde und ich möchte einfach aktiv werden zum Wohle des lebendigen Gemeindelebens.
2. Die festen Termine wie Kantorei und Bibelarbeit.
3. ... gut und unterstützt mich dabei seelisch und moralisch.
4. Meine Stärke ist meine Direktheit, leider ist das aber auch manchmal meine Schwäche, weil das nicht jeder gut vertragen kann. Dafür wissen die Meisten, dass ich es ehrlich meine. Ich kenne mich gut aus im Gemeindeleben, schließlich bin ich schon seit dreißig Jahren dabei.



Sabine Schmidt

AUS DEM KIRCHENVORSTAND



Frank Schäfer

1. Ich glaube, dass wir vieles im Detail noch verbessern können, grundlegende Änderungen aber nicht notwendig sind.
2. Ich bin sehr froh, dass wir ein vielfältiges Gemeindeleben insbesondere auch im Kinder- und Jugendbereich haben.
3. ... manchmal anstrengend, weil dadurch meine ohnehin knappe Freizeit noch knapper wird.
4. ... mich für ein offenes Gemeindeleben für alle Generationen einsetzen. Mein Wunsch ist eine lebendige Gemeinde, in der sich jeder zu Hause fühlt und sich auch nach seinen persönlichen Fähigkeiten und Interessen einbringen kann.

1. Die Dauer so mancher KV-Sitzung.
2. Die Vielfalt der Möglichkeiten, das Gemeindeleben mitzugestalten.
3. ... in Ordnung. Ehrenamtliches Engagement ist Vielen in meiner Großfamilie auf ganz verschiedene Art und Weise sehr wichtig und liegt uns am Herzen.
4. ... zuhören, mit anderen gemeinsam Ideen entwickeln und versuchen umzusetzen.



Uta Weigert



Gerold Werner

1. Meiner Wahrnehmung unserer Gemeinde entspricht es nicht, dass etwas „unbedingt geändert“ werden müsste. Mir scheint aber, dass das diakonische Wirken etwas mehr „Lebendigkeit und Kraft und Schärfe“ (vgl. Hebr. 4,12) verträgt. Allgemein halte ich mich an 1. Thess. 5,21: „Prüft aber alles, und das Gute behaltet.“
2. Die Vielfalt unseres gemeindlichen Lebens, die Kinderarbeit in unserer Gemeinde und unsere Kirchenmusik (einschließlich der wunderbaren Kurrende) sind Schätze und strahlen nach außen.
3. ... gut, weil wir uns so noch angeregt über kirchliche Themen austauschen können. Aber neben der KV-Mitarbeit muss die Familie auch ihre Zeit haben.
4. ... zuhören, vermitteln, als Vorsitzender der Kirchenbezirkssynode die Verbindung mit den Leitungsgremien des Kirchenbezirks pflegen und mich in der Gemeinde z. B. den Anliegen der nicht mehr „ganz so Jungen“ öffnen.

1. Sofern es in meiner Macht steht, will ich das Verhältnis zwischen den Schwestergemeinden verbessern.
2. Die Kirchenmusik.
3. ... gut.
4. ... mitarbeiten.



Dörte Kraeft

AUS DEM KIRCHENVORSTAND



Dorit Jakob

1. Ich möchte gern etwas mehr an die finanzielle Zukunft unserer Gemeinde denken. Ich könnte mir gut vorstellen eine Stiftung zu gründen, die in den nächsten 10-15 Jahren vielleicht soviel Geld anspart, dass eine halbe Verkündigungsstelle davon finanziert werden kann. Außerdem möchte ich, dass der Kindergarten deutlicher im Gemeindeleben wahrgenommen wird.
2. Die Vielfältigkeit über alle Altersgruppen erfreut mich immer wieder aufs Neue!
3. ... gut! Ja, denn dadurch wird auch sie aktiv mit Aufgaben betraut und fühlt sich in unserer Gemeinde zu Hause.
4. ... vermitteln und behalte im Gemeindeaufbau-Ausschuss meist den organisatorischen Überblick. Und meine eigenen Grenzen kann ich inzwischen auch gut einschätzen ...

1. Da antworte ich zögernd. Ich bin grundsätzlich offen für Veränderungen, möchte sie aber stets gut durchdacht wissen, denn auch deren Folgen sollten berücksichtigt sein.
2. Auf jeden Fall wünsche ich mir für unsere Gemeinde die Vielfalt der Interessen und Angebote zu erhalten.
3. ... gut, obwohl es manchmal auch ein Stöhnen gibt, wenn ich „schon wieder“ für die Gemeinde unterwegs bin.
4. Im Kindergartenausschuss möchte ich meine Erfahrungen der letzten Jahre einfließen lassen und dazu beitragen, dass unser Kindergarten weiter ein gutes Aushängeschild für unsere Gemeinde bleibt.



Reinhard Gütz



Matthias Ketzer

1. Ich würde gern das Verhältnis zu den beiden Schwestern weiter entwickeln und vertiefen. Es wäre schön, wenn es gelänge, zum Nutzen aller drei Schwesterkirchgemeinden weitere gemeinsame Potenziale zu entdecken und zu nutzen.
2. Die Vielfalt der Angebote für Jung und Alt sollte erhalten werden. Dabei sollten sich Erhalt und Weiterentwicklung, auch im Sinne der ersten Frage, nicht ausschließen.
3. ... nicht ungewöhnlich. Meine Familie kennt es ja nicht anders, nachdem ich nun schon 18 Jahre dabei bin.
4. ... vermitteln.

Der neue Kirchenvorstand der Auferstehungskirchgemeinde hat in seiner konstituierenden Sitzung *Matthias Ketzer* zum Vorsitzenden gewählt. Damit ist nach der Ordnung der Landeskirche *Pfarrer Stephan Sawatzki* automatisch

stellvertretender Vorsitzender. Folgende Ausschüsse wurden gebildet: Bauausschuss, Diakonieausschuss, Friedhof/Finanzen, Gemeindeaufbau, Kinder- und Jugendausschuss, Kindergartenausschuss, Regionalausschuss.

GOTTESDIENSTE FEBRUAR

Monatsspruch: Ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt. Röm 1,16

	Auferstehungskirchgemeinde
1. Februar – Septuagesimä Mt 20,1-16a Kollekte für Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD	9.30 Uhr Gottesdienst mit großem Kindergottesdienst Pfarrer Sawatzki anschl. Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten
8. Februar – Sexagesimä Lk 8,4-15 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe
15. Februar – Estomihi Mk 8,31-38 Kollekte für die Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
22. Februar – Invokavit Mt 4,1-11 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl OKR Bauer

GOTTESDIENSTE FEBRUAR

Jahreslosung:

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
9.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe
9.00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Sawatzki	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki
9.00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Prädikant Wagner	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Wagner
9.00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe

GOTTESDIENSTE MÄRZ

Monatspruch: Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Röm 8,31

	Auferstehungskirchgemeinde
1. März – Reminiszenz Mk12,1-12 Kollekte für Besondere Seelsorgedienste	9.30 Uhr Gottesdienst mit großem Kindergottesdienst Pfarrer Sawatzki anschl. Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten
8. März – Okuli Lk9,57-62 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
15. März – Lätare Joh12, 20-26 Kollekte für den Lutherischen Weltdienst	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer i.R. Dr. Degen
22. März – Judika Mk10, 35-45 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
29. März – Palmsonntag Jes54,7-10 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung Pfarrer Sawatzki
2. April – Gründonnerstag Joh13, 1-15 (34-35) Kollekte für die eigene Gemeinde	19.30 Uhr Tischabendmahlsfeier Pfarrer Sawatzki
3. April – Karfreitag Joh19, 16-30 Kollekte für die Sächsischen Diakonissenhäuser	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki
5. April – Ostersonntag Mk16, 1-8 Kollekte für die eigene Gemeinde	6.00 Uhr Osternachtfeier mit Hlg. Abendmahl 9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki Großer Kindergottesdienst
6. April – Ostermontag Lk24, 13-35 Kollekte für Jugendarbeit d. Landeskirche	

GOTTESDIENSTE MÄRZ

Jahreslosung:

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe
10.30 Uhr Weltgebetstags- und Kindergottesdienst mit anschließendem Mittagsimbiss in Coschütz (Siehe Seite 17)	9.00 Uhr Gottesdienst zum Abschluß der Bibelwoche Pfarrer Dr. Rabe
	9.00 Uhr Gottesdienst N.N.
10.30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Prädikant Wagner	9.00 Uhr Gottesdienst Prädikant Wagner
10.30 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl und mit Kreuzweg der Jugend mit den Konfirmanden in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe und Konfirmanden Kreuzweg der Jugend
9.00 Uhr Familiengottesdienst mit anschließender Osternestsuche in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe und Vorbereitungsgruppe	10.30 Uhr Gottesdienst N.N.
	9.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Schwesternkirchgemeinden in der Zionskirche

Rabammel im Abendland

Als Kind bin ich gerne in der dunklen Jahreszeit zum Lampionumzug gegangen. Ich hab mich zwar auch ein bisschen gefürchtet, tapfer „Ich geh mit meiner Laterne, Rabimmel, Rabammel, Rabumm“ gesungen, aber mich schließlich doch gefreut, wenn es langsam dunkler wurde, weil meine Laterne dann besser leuchten konnte. Das habe ich als Kind dabei gelernt: Man muss selber ein Licht anmachen, wenn man nicht im Dunkeln bleiben will. Denn wenn es Abend wird im Abendland, dann geht das große, alles erhellende Licht aus. Am Abend werden im Abendland die Haustüren verriegelt. Am Abend schließen im Abendland die Geschäfte und es werden keine mehr gemacht, zumindest keine legalen. Am Abend haben im Abendland die Behörden zu. Am Abend geht man im Abendland nach Hause, es ruht die Arbeit, denn das Tagwerk ist vollbracht. Die abendländische Stadt klappt die Bürgersteige hoch und auf dem abendländischen Dorfe bellt der einsame Hofhund klagend den aufgehenden Halbmond an. In der zunehmenden Dunkelheit des abendländischen Abends wird die Welt stiller, die Luft kühler und die Atmosphäre unheimlicher. Die helle Realität des Tages versinkt hinter ihrem eigenen Horizont und im Abendnebel beginnen

die Nachtgestalten ihr zwielichtiges Nachtwerk. Nachtalb und Nachtgespenst holen die rasselnden Ketten heraus. Die wilde Jagd versammelt sich, Hexen und Teufel gehen den nächtlichen Dienstplan durch und unter dem Schlafzimmerbett kriechen der schwarze Mann, Knecht Ruprecht und der Beelzebub aus dem Schatten. Eine Nachteule schreit grausig: „Ist Peggi da?“ und bläst meine kleine Laterne aus. Ich bekomme es mit der Angst zu tun, wie die abendländischen Gruselgestalten ihr nächtliches Unwesen treiben. Dass sie sich in meiner Nähe montags auf den Weg machen und mit peginesischen Verschwörungsformeln böse Geister anrufen, um mich und viele andere das Fürchten zu lehren. Ich zünde meine Laterne mit einer Weihnachtsbaumkerze wieder an. Ich rufe „Rabimmel, Rabammel, Rabumm!“ in die stürmische Nacht. Ich habe keine Angst, denn ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir. Und wenn Sie auch noch eine Christbaumkerze haben, eine von der Osternacht oder eine Taufkerze, dann zünden Sie sie mit mir an. Damit es heller wird in Abendland und Abendstadt: Da oben leuchten die Sterne und unten, da leuchten wir.

Traugott

Huderich – Gundermann



Zwei Namen für einen Lippenblütler – doch am 15. November ging es in Coschütz um Musik. Zusatzstühle wurden gebraucht. Und das Kommen

hatte sich gelohnt! Diese Mischung aus Blues, Folk und guten Texten kam auch bei jenen an, die den Liedermacher Gerhard Gundermann noch nicht kannten. Holger, Iris, Karin, Reimar und Thomas sind im Alltag Musiktherapeut, Apothekerin, Sozialpädagogin, Ingenieur bzw. Heilpädagoge. Aber „Gundermann“: „Das passte für uns hundertprozentig!“ Und dass Ihr in 9½ Jahren gemeinsamen Musizierens echte Freunde wurdet, verriet nicht nur jenes Lied aus Eurem Repertoire. Der Funke sprang über. Herzlichen Dank für Euer „Nachbarschaftskonzert“!

Foto und Text: Pfr. Dr. Rabe.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

„Begrift ihr meine Liebe?“ – Weltgebetstag

Seit vielen Jahren laden Frauen weltweit zu einem von ihnen vorbereiteten Gottesdienst ein. Der diesjährige Weltgebetstag kommt von christlichen Frauen der Bahamas.

Die **Zionskirchgemeinde** lädt für **Freitag, 06.03.2015**, herzlich ein:

19.00 Uhr: Informationen über die Bahamas

20.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst mit anschließender Verkostung von bahamaischen Gerichten.



Der Abend widmet sich dem Leben auf den Bahamas – allerdings jenseits der Traumstrände.

Zum gleichen Thema lädt die Vorbereitungsgruppe der **Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde** zum darauffolgenden **Sonntagsgottesdienst mit Kindergottesdienst** ein: **08.03.2015 um 10.30 Uhr im Pfarrhaus Coschütz**. Anschließend gibt es einen landestypischen Imbiss.

Bild: www.weltgebetstag.de

„Zur Freiheit befreit“ – ökumenische Bibelwoche

Sie sind herzlich eingeladen, in ökumenischer Gemeinschaft über sieben Abschnitte des Galaterbriefes miteinander zu reden. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst **am 18.02.2015 um 19.00 Uhr**

in St. Paulus, Bernhardstraße 42.
(Weitere Termine finden Sie auf Seite 19.)

*Die Vorbereitungsgruppe der ökumenischen
Bibelwoche*

„Tag des offenen Instrumentenkoffers“

Samstag, 14.03.2015, 10.00-13.00 Uhr, Gemeindehaus Reckestraße

Der Posaunenchor der Auferstehungskirche lädt interessierte Schulkinder zu einem musikalischen Vormittag ein.

Wir öffnen unsere Instrumentenkoffer, stellen unsere Blechblasinstrumente vor und lassen Euch probieren. Neben verschiedenen Spielen mit Atmung und Rhythmus könnt Ihr eine Probe des Kinder- und Jugendposaunenchores miterleben und gemeinsam

mit den Jungbläsern musizieren. Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit, im Gemeindehaus der Auferstehungskirche eine fundierte Ausbildung auf einem Blechblasinstrument zu erhalten. Fortgeschrittene Bläser können ihre Fähigkeiten im Ensemblespiel ausbauen und gemeinsam im Kinder- und Jugendposaunenchor musizieren.

*Weitere Informationen unter:
www.auferstehungskirche-dresden.de*

Alphabet – Film im Gemeindehaus Reckestraße

Montag, 30.03.2015 um 20.00 Uhr

Die Fixierung auf normierte Standards beherrscht noch immer den Unterricht an den Schulen. Technokratische Lernziele und fehlerfreie Wiedergabe isolierter Wissensinhalte lässt jene spielerische Kreativität verkümmern, die uns helfen könnte, ohne Angst vor dem Scheitern nach neuen Lösungen zu suchen. Hirnforschung und Psychologie wissen längst, wie Lernen nachhaltiger sein kann, dennoch bewegen wir uns in Denkmustern, die

aus der Frühzeit der Industrialisierung stammen.

Der Film von Erwin Wagendörfer greift das Thema Bildung unter anderen als den üblichen Gesichtspunkten auf und lädt zu einer erfrischenden Bildungsdiskussion ein. Das wollen wir an diesem Abend im Anschluss an den Film tun. Herzliche Einladung an alle Eltern, Pädagogen und Interessierte, die sich Gedanken über den Schulalltag unserer Kinder machen.



Mi., 04.02.

Café im Kirchsaal



14.00 Uhr Pfarrhaus Coschütz

„Mit Gott durch Schwaben – ein Pfarrer pilgert“ (Teil 2)

**Mo., 16.02.
bis**

Kinderbibeltage „Tierisch was los“

Gemeindehaus Reckestraße

für die Christenlehrekinder der 1.-6. Klasse der Auferstehungs-, Paul-Gerhardt- und Zionskirchgemeinde

Kosten: 15,00 €, Geschwisterkinder 10,00 €

Anmeldung bis spätestens 30.1.2015



Ökumenische Bibelwoche 2015

Datum	Zeit	Ort	Pfarrer	Hinweis
Mi., 18.02.	19.00 Uhr	St. Paulus	P. Smaglinski und Pfr. Dr. Rabe	gemeinsamer Gottesdienst
Fr., 20.02.	19.30 Uhr	Paul-Gerhardt	Pfr. Dr. Rabe	Gal 1,1-24
Mo., 23.02.	19.30 Uhr	Zion	Präd. Wagner	Gal 3,19 - 4,7
Mi., 25.02.	19.30 Uhr	St. Paulus	P. Smaglinski	Gal 3,1-18
Fr., 27.02.	19.30 Uhr	Paul-Gerhardt	Pfr. Sawatzki	Gal 2,1-21
Mo., 02.03.	19.30 Uhr	Zion	JG Zion	Gal 4,8-31
Mi., 04.03.	19.30 Uhr	St. Paulus	P. Smaglinski	Gal 5,1-26
So., 08.03.	9.00 Uhr	Zion	Pfr. Dr. Rabe	Gal 6,1-18

Di., 24.02.

Treff am Dienstag

15.00 Uhr Zionskirche

„Werter Nachwuchs...“

Mi., 04.03.

Café im Kirchsaal



14.00 Uhr Pfarrhaus Coschütz

„Rund ums Sprichwort“

Fr., 06.03.

Weltgebetstag (siehe Seite 17)

ab 19.00 Uhr in der Zionskirche

So., 08.03.

Passionsmusik

17.00 Uhr Auferstehungskirche

Kammerchor der Singakademie Dresden

Sa., 14.03.

Jungbläserntag (siehe Seite 18)

10.00–13.00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße



BESONDERE VERANSTALTUNGEN

**So., 15.03.
und
So., 22.03.**



Musizernachmittag

jeweils 16.00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße
mit Instrumentalisten und dem Kinder- und
Jugendposaunenchor der Auferstehungskirchgemeinde
Tomomi Okuno, Anne Irmeler-Köhler, Maïke Virk,
Ulrich Hengst und Sandro Weigert
Eintritt frei – Kollekte erbeten.

So., 15.03.



Frühlingsliedersingen

16.00 Uhr Zionskirche
mit der Kurrende, Solisten und allen musizierenden
Gemeindeguppen der Zionskirchgemeinde

Fr., 20.03.



Kino im Kirchsaal

19.00 Uhr Pfarrhaus Coschütz
Gezeigt wird der Film: „Das erstaunliche Leben des Walter Mitty“

Di., 24.03.

Treff am Dienstag

15.00 Uhr Zionskirche
„Biblische Zahlen – merkwürdig, geheimnisvoll, hilfreich“

Sa., 28.03.



Orchesterkonzert

19.30 Uhr Auferstehungskirche
Dresden-Requiem von René Carlos Ochoa
Erstaufführung
Camerata-Cantorum
Orchester der Auferstehungskirche
Peter Fanger – Leitung
Eintrittskarten zu 15,00 €, erm. 10,00 €

**Mo., 30.03.
bis
Mi., 01.04.**

Passionsandachten

7.00 Uhr Zionskirche

Mo., 30.03.

Filmabend (Siehe Seite 18)

20.00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße
Gezeigt wird der Film: „Alphabet“.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Flötenkreis*:	Gittersee	Donnerstag	nach Absprache
Café im Kirchsaa:	Coschütz	Mittwoch, 4.2., 4.3., 8.4.	14.00 Uhr
Spielenachmittag für Erwachsene: (immer am letzten Montag im Monat)			
	Coschütz	Montag, 23.2., 30.3.	15.00 Uhr
Kino im Kirchsaa:	Coschütz	Freitag, 20.3.	19.00 Uhr
Kleine Leute Treff:	Coschütz	Samstag 7.2.	10.00 Uhr
	Zion	Samstag 7.3., 21.3.	10.00 Uhr
Kinder- und Teenietreff*:			
1. Klasse	Gittersee	freitags	15.15 Uhr
2. und 3. Klasse	Gittersee	freitags	14.00 Uhr
4. und 5. Klasse	Gittersee	freitags	16.15 Uhr
6. und 7. Klasse	Gittersee	freitags	17.15 Uhr
JG/Teestube* (ab 8. Klasse):	Gittersee	freitags	18.30 Uhr
Konfirmanden:			
Klasse 7	Coschütz	Donnerstag 5.2., 5.3., 19.3.	18.00 Uhr
Klasse 8	Zion	Donnerstag 26.2., 12.3., 26.3.	16.00 Uhr
Kirchenchor:	Coschütz	montags	19.00 Uhr
Kirchenvorstand:	Coschütz	Dienstag, 3.2.	19.30 Uhr

*Gefördert von der Landeshauptstadt Dresden

FREUD UND LEID

Getauft wurde: Susann Teuscher

Christlich bestattet wurde: Walter Florenz

Eingesegnet zur goldenen Hochzeit wurden:

Renate und Dr. Werner Fiedler

So Gott will, feiern ihren Geburtstag im:

Februar

- 100. Fritz Kahlert
- 94. Margot Kreyssig
Gisela Belten
- 91. Ingeborg Dietrich
- 87. Dr. Joachim Meißner
- 80. Dr. Werner Fiedler
- 75. Werner Schieche
Eberhard Fiedler
- 70. Karl-Heinz Schmidt

März

- 97. Ursula Bösche
- 91. Gertraud Köcher
Alfrida Berg
- 87. Erika Risse
- 86. Ingeborg Richter
- 85. Hildegard Dittrich
- 75. Eberhard Lotze
Hans Nerger
- 70. Marlies Scholz